

Die durch den Todt
verwelckte Blätter /

Der Weyland

Ehr- und Tugendbegabten

Sr. Anna Maria /

geb. Wöhauptin /

wolte

Am Tage Ihrer Beerdigung
den 30. Julii, Anno 1705.

Der

Ehrenbeste / Nahmhaffte und Wolweise

Herr Christoph

Kappelbaum /

Wolverordneter Neustädt. Gerichts-
Verwandter /

Zum letzten Ehren-Ruhm

Durch

George Heinrich Zimmermann

abbilden.



I S O R N

Gedruckt in L. L. Raths und Gymnasii Druckerey.

LEFFIUS

* * * * *

Sinn der berühmte Hercules mit einem von
 Pappel-Blättern gewundenen Kranz die höl-
 lische Furien zu krönen sich unterstehet / und
 selbige Ihm / gleich wie dem Jupiter eine Hag-
 Enche / dem Apollo ein Lorbeer-Baum / des-
 wegen zugeeignet wird / müssen wir ihm frehwillig die Krone
 auff den Scheitel setzen / den Purpur umb die Lenden gürtlen /
 ja den Scepter statt seiner Keule denen Händen anvertrauen.
 Allein hätte er die jenigen / welche diesen Baum zu gleich zu
 ihrer Nahmens-Zierde empfangen / von der Unsterblichkeit /
 solchen Kranz ihnen zueignende / befreien können / so würde
 man seine Thaten fußfällig verehren / und die Vortrefflichkeit
 seiner Würdung bey einer bewundernden Scham-Röthe be-
 seuffzen müssen. Doch weil kein grosser Aegon, kein star-
 cker Achilles, kein gelehrter Cicero, kein kunstreicher Myron,
 sich von den Todes-Ketten freymachen können / so ist kein
 Wunder / daß sie nebst dem Hercules vor sattsam erachtet /
 wenn ihre Lorbeer-Kränze und Palm-Zweige der Nachwelt
 gewiesen worden / damit sie nicht dem Grabmahl der Ver-
 gessenheit eingesarget / und ihre rühmliche Berrichtungen
 von dem Schwam der Zeit wären ausgeleschet worden. Ob-
 gleich nun die Wolfeelige mit derer keinem kan verglichen
 werden / so wird es meinem Erachten nach hoffentlich genug
 seyn / wenn ihre numehr verwelckte Blätter den Geruch der
 Erdnichtigkeit in die späte Nachwelt vertheilen werden. Die-
 weil denn der Todt der Gerechtigkeit keine Wage-Schalen
 abborget / und dadurch der Ehrenveste Herr Christoph
 Pappelbaum / eine Blüthe der Liebe verlohren / so wird
 Er / wo ich nicht irre / seine leyder! verdorrete Blätter also
 besauffzen :

MEiner selbstnen wehrte Blätter /
 Send ihr von des Todes Wetter /

So geschwinde hingerafft ?

Muß die Wissenschaft verschwinden /

Eure Wunde zu verbinden /

Durch des Allerhöchsten Krafft ?

Wil derselbe wiederstreiten

Mir in meinen Traurigkeiten?

2.

Sol ich mir den Schmerz erwecken /

Und statt Nectar, Bermuth schmecken /

In der herben Traurigkeit ?

Muß denn Oleander dienen /

Wenn die Blätter nicht mehr grünen

Wollen / endlich mit der Zeit /

Meinen Kummer nur zu stillen /

Ins Vergessen einzuhüllen ?

3.

Doch was wil ich weiter klagen /

Ich seh' euer Wolbehagen

In dem Edens-Paradeiß /

Ihr send grüner seht gezieret /

Wellen Euch der Höchste führet

In den grossen Himmels-Kreis ;

Dieser Gärtner wird Euch pflanzen /

Und mit Freuden-Palmen schänken.

4.

Drumb hier hem ich meine Thränen /

Und wil weiter nicht erwehnen /

Was nur meinen Schmerz vermehrt ;

Grünet / wachset / steigt / blühet /

Und des Himmels Land durchziehet /

Biß mir Gott die Freud gewehret ;

So daß sich die Blätter müssen /

Künfftig mit dem Stamme grüssen !

Also

Also sehnete und tröstete sich zugleich der Hochbetrübte
Herr Wittiber / wolwissende / daß kein Davus über den
Oepidum könne Meister werden / und also hierauff zu
beruhen sey / was die Göttliche Vorsorge beschliesse. Denn
obgleich die Blätter ein wenig zu früh ihren Stam verlassen /
so werden sie desto grüner in dem gestirnten Himmel blühen /
und von der Göttlichen Sonne bestrahlet / die Wurzel eher
fassen. Hat man vor Alters denen Rhodischen Knaben bey
den Trauer-Spielen einen von solchen Blättern geflochtenen
Kranz auf den Scheitel gesetzt ; So laßt uns auch Cypressen-
Sträucher auff der Wolffeeligen Grabmahl streuen / und wo
nicht ins Herk / doch zum wenigsten in den Leichen-Stein
diese Worte einätzen :

Ein Zweig von Gottesfurcht / ein Kern vom Zappel-
Baum /

In einer schwarzen Brust / liegt unter diesem
Stein /

Als dessen Seel gepflanzt in einem Himmels-Raum /
Und hier sein kranker Leib mit Weh' gesencket
ein.

Doch wisse / wer du bist / daß solcher nicht kan sterben /
Denn wo der Baum noch blüht / da kan kein Blatt
verderben.

